

Die Vaterschaftsklage im Kanton Zürich

Von Prof. Dr. *Emil Zürcher*

Der schweizerische Juristenverein hatte zum ersten Gegenstand seiner XXVI. Jahresversammlung, am 1. Oktober 1888 in Neuenburg abgehalten, die Besprechung der Frage gewählt: «Wie sollen in einem künftigen schweizerischen Zivilgesetzbuch die Rechtsfolgen der ausserehelichen Schwängerung geordnet werden?» In der Absicht, der Diskussion eine zahlenmässige Grundlage zu verschaffen, hatte ich in der Zeitschrift für schweizerische Statistik die Ergebnisse

A. Die Vaterschaftsklage

in Vergleichung mit der absoluten und relativen Zahl der unehelichen Geburten

Kantonsweise nach Jahrfünften

Tab. A 1

Jahrfünft	Uneheliche Geburten		Von den Bezirksgerichten (und Obergericht) erledigte Vaterschaftsprozesse	
	Anzahl	% aller Geburten	Zahl	% der unehelichen Geburten
1841—1845	1470	4,0	1455	99,0
1846—1850	1557	4,4	1483	95,2
1851—1855	1824	5,0	1344	73,7
1856—1860	2021	5,2	1090	53,9
1861—1865	2340	5,5	988	42,2
1866—1870	2216	5,2	714	34,2
1871—1875	2102	4,7	583	27,7
1876—1880	2584	5,2	624	24,2
1881—1885	2575	5,6	423	16,4
1886—1890	2542	5,7	385	15,1
1891—1895	3281	6,4	423	12,9
1896—1900	4408	7,7	497	11,3
1901—1905	4187	6,9	630	15,0
1906—1910	4460	7,5	730	16,3
1911—1915	4321	8,3	971	22,4
1916—1920	3404	8,4	1169	34,3
1921	614	6,5	349	56,8
1922	534	6,0	293	54,9
1923	—	—	267	—

In der Zahl der unehelichen Geburten ist die Zahl der Totgeborenen mit inbegriffen.

A. Die Vaterschaftsklage

in Vergleichung mit der absoluten und relativen Zahl der unehelichen Geburten

Tab. A 2

Bezirkswise 1911—1920

Bezirke	Uneheliche Geburten		Von dem Bezirks (Ober-) Gericht erledigte Vaterschaftsklagen	
	Anzahl	% aller Geburten	Zahl	% der unehelichen Geburten
Zürich	5564	13,1	1467	26,4
Affoltern	83	3,6	30	36,1
Horgen	353	4,3	91	25,7
Meilen	127	3,2	40	31,5
Hinwil	267	4,0	81	30,4
Uster	162	4,3	36	22,2
Pfäffikon	103	3,1	27	26,2
Winterthur	574	4,5	253	44,1
Andelfingen	213	5,6	32	15,0
Bülach	183	3,4	61	33,3
Dielsdorf	96	3,0	22	22,9
	7725	8,1	2140	27,7

Der städtische Bezirk Zürich zeigt eine sehr grosse Verhältniszahl unehelicher Geburten und gleichzeitig eine ziemlich kleine Zahl anhängig gemachter Vaterschaftsprozesse. In Winterthur dagegen hat offenbar die Amtsvormundschaft eine grosse Energie der Rechtsverfolgung gezeigt, die übrigens nach Tabelle D 5 in 31,4 % der Fälle nicht zur Feststellung der Vaterschaft geführt hat. Gegenüber der Tätigkeit der Behörden treten die sozialen Faktoren, Vorwiegen der landwirtschaftlichen oder der Fabrikbevölkerung, in den Hintergrund.

des Vaterschaftsprozesses im Kanton Zürich, zum Teil bis auf das Jahr 1841 zurückgehend, veröffentlicht (24. Jahrgang, 1888, Seiten 217—227) und Sonderabdrucke den Teilnehmern an jener Versammlung einhändigen lassen. Das Zivilgesetzbuch hat sodann auf den 1. Januar 1912 im achten Titel, mit der Überschrift «Das aussereheliche Kindesverhältnis» (Art. 302—327 ZGB) demselben eine Regelung gegeben, die durchaus in der Richtung des vormaligen Rechtes des Kantons Zürich liegt. Es schien wünschbar, die im Jahre 1888 veröffentlichte Statistik bis auf die letzten Jahre fortzuführen und nachzuprüfen, welchen Einfluss die wechselnde Gesetzgebung auf Zahl und Ergebnis der Vaterschaft ausgeübt und wie sich die bleibenden Faktoren im Verlaufe ausgewirkt haben.

Wir haben von der alten Statistik ausgeschieden, d. h. nicht weiter nachgeführt, alle Daten, die sich auf die rein prozessualen Momente bezogen haben, während wir wieder aufgenommen und fortgeführt haben, was sich auf Zahl und Ergebnis der Vaterschaftsprozesse, also auf moral- und bevölkerungsstatistische Momente, bezogen hat.

B. Der Sühneversuch vor dem Friedensrichter

1. Im Sühneverfahren erledigte Vaterschaftsklagen (1901—1910)

Bezirke	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	Total	%
Zürich . .	19	18	19	19	16	25	10	21	12	16	175	14, ₄
Affoltern .	1	2	1	—	—	1	1	—	—	—	6	22, ₂
Horgen . .	4	2	1	3	3	2	3	3	3	6	30	23, ₄
Meilen . .	—	—	3	1	3	1	—	1	1	3	13	23, ₂
Hinwil . .	3	1	3	2	1	—	—	—	1	1	12	19, ₇
Uster . . .	4	1	3	4	1	—	2	3	1	—	19	32, ₈
Pfäffikon .	4	—	1	—	1	—	4	—	1	2	13	31, ₇
Winterthur	4	7	7	2	3	1	2	4	7	7	44	24, ₄
Andelfingen	—	1	1	—	—	—	3	2	1	—	8	21, ₆
Bülach . .	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	5, ₇
Dielsdorf .	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	4	13, ₃
Kanton . .	41	32	40	32	28	30	25	34	29	36	327	17, ₃

2. Durch Weisung ausserordentlicher Gerichte erledigte Vaterschaftsklagen

Zürich . .	73	79	80	100	99	104	107	99	111	188	1040	85, ₆
Affoltern .	1	6	2	1	3	1	1	3	2	1	21	77, ₈
Horgen . .	17	5	13	7	6	12	10	8	10	10	98	76, ₆
Meilen . .	4	4	7	3	1	—	7	3	9	5	43	76, ₈
Hinwil . .	7	—	6	9	1	6	4	9	6	1	49	80, ₃
Uster . . .	4	3	2	5	4	3	5	3	5	5	39	67, ₂
Pfäffikon .	3	1	3	4	8	1	2	3	3	—	28	68, ₃
Winterthur	12	12	15	11	11	15	14	21	20	5	136	75, ₆
Andelfingen	2	4	4	5	3	4	2	3	2	—	29	78, ₄
Bülach . .	4	7	7	5	4	3	3	3	10	3	49	94, ₃
Dielsdorf .	3	3	2	1	—	—	5	5	6	1	26	86, ₇
Kanton . .	130	124	141	151	140	149	160	160	184	219	1558	82, ₇

Wir geben daher

1. eine allgemeine Übersichtstabelle über die absolute und relative Zahl der unehelichen Geburten im Vergleich mit der Zahl der von den Bezirksgerichten erledigten Prozesse (A);
2. eine Tabelle der Ergebnisse des Sühneverfahrens (B);
3. Tabellen über die persönlichen Verhältnisse der Parteien (C);
4. Tabellen über die Ergebnisse der Vaterschaftsprozesse (D);
5. eine Tabelle über die Legitimation unehelicher Kinder (E).

Tab. C 1

Altersverhältnisse 1885—1891

Beklagte standen im Alter	Klägerinnen standen im Alter von Jahren									Ge- traute Bräuti- game (885)
	bis 20	21—25	26—30	31—35	36—40	41—50	über 50	Total bekannt. Alters	%	
bis 20 Jahre	13	23	9	2	2	—	—	49	10,2	0,9
21 » 25 »	31	112	27	8	7	—	—	185	38,6	23,8
26 » 30 »	22	72	57	11	5	—	—	167	34,8	35,7
31 » 35 »	—	10	11	6	3	3	—	33	7,0	16,4
36 » 40 »	3	5	3	5	4	—	—	20	4,2	8,8
41 » 50 »	1	3	2	3	—	6	—	15	3,1	8,0
über 50 »	1	5	1	1	2	—	—	10	2,1	6,4
Total bekann- ten Alters .	71	230	110	36	23	9	—	479	100,0	—
%	14,9	48,0	23,0	7,5	4,8	1,8	—	100,0	—	—
Getr. Bräute .	4,9	39,1	30,5	10,8	6,7	6,3	2,0	100,0	—	—

Tab. C 2

Heimatsverhältnisse der Parteien 1885—1891

Beklagte waren	Klägerinnen waren				
	Kantons- bürge- rinnen	Schweizer- bürge- rinnen	Aus- lände- rinnen	Total	%
Kantonsbürger	211	65	26	302	54,6
Schweizerbürger	73	58	16	147	26,6
Ausländer	40	28	36	104	18,8
Total	324	151	78	553	100,0
%	58,6	27,3	14,1	100,0	

Tab. C 3

Zivilstand 1888—1891

Zivilstand der Beklagten	Zivilstand der Klägerinnen			Total d. Klägerinnen	
	Ledig	Ver- neiratet	Ver- witwet	Zahl	%
Ledig	290	1	12	303	
Verheiratet	5	—	—	5	
Verwitwet	9	—	2	11	
Total der Beklagten	304	1	14	319	

Ergebnisse der Vaterschaftsklage 1871—1880

Tab. D 1

Bezirke bzw. Jahre	Die Vaterschaft wurde festgestellt				Die Vaterschaft wurde nicht festgestellt		Total der erledig- ten Prozesse
	Das Kind wurde erklärt als		Total	%			
	Braut- kind	un- ehelich					
Zürich	91	186	277	63,4	160	36,6	437
Affoltern	6	10	16	48,5	17	51,5	33
Horgen	11	30	41	41,0	59	59,0	100
Meilen	16	33	49	68,1	23	31,9	72
Hinwil	9	32	41	63,1	24	36,9	65
Uster	11	19	30	58,8	21	41,2	51
Pfäffikon	2	11	13	52,0	12	48,0	25
Winterthur	18	49	67	56,8	51	48,0	118
Andelfingen	11	10	21	50,0	21	50,0	42
Bülach	8	18	26	56,5	20	43,5	46
Dielsdorf	5	8	13	35,1	24	64,9	37
Summe	188	406	594	57,9	432	42,1	1025
%	31,6	68,4					
1871	18	36	54	57,4	40	42,6	94
1872	37	28	65	52,4	59	47,6	124
1873	35	31	66	58,9	46	41,1	112
1874	33	26	59	50,4	58	49,6	117
1875	14 ¹⁾	56 ¹⁾	70	64,8	38	35,2	108
1876	11 ¹⁾	56 ¹⁾	67	69,1	30	30,9	97
1877	11 ¹⁾	57 ¹⁾	68	62,4	41	37,6	109
1878	7 ¹⁾	44 ¹⁾	51	54,2	43	45,8	94
1879	9 ¹⁾	33 ¹⁾	42	52,5	38	47,5	80
1880	13 ¹⁾	39 ¹⁾	52	57,1	39	42,9	91
Total	188	406	594	57,9	432	42,1	1026
%	31,6	68,4					

¹⁾ Die Ausscheidung, ob als Brautkind oder als unehelich erklärt, ist bei der Erledigung durch Anerkennung und Vergleich im ersten Jahrzehnt nicht möglich.

Zum nähern Verständnis der Zahlen der zwei Tabellen A 1 und A 2 folgendes:

Die Gesetzgebung über die Vaterschaftsklage hat in diesem Zeitraume zweimal gewechselt. Bis zum 31. März 1854 war das «Matrimonialgesetzbuch» vom 25. Mai 1811 in Geltung. Dasselbe enthielt die Anzeigepflicht der ausserehelich Geschwängerten, sowie eine Verpflichtung der Pfarrer, ausserehelich Schwangere oder der Schwangerschaft verdächtige Weibspersonen ihrer Gemeinde vor sich zu bescheiden

Tab. D 2

Ergebnisse der Vaterschaftsklage 1881—1890

Bezirke bzw. Jahre	Die Vaterschaft wurde festgestellt				Die Vaterschaft wurde nicht festgestellt		Total der erledigten Prozesse
	Das Kind wurde erklärt als		Total		Zahl	%	
	Braut-kind	un-ehelich					
	Zahl	Zahl	Zahl	%	Zahl	%	
Zürich	56	74	130	40,5	191	59,5	321
Affoltern	4	3	7	58,3	5	41,7	12
Horgen	16	8	24	40,0	36	60,0	60
Meilen	14	8	22	61,1	14	58,9	36
Hinwil	12	18	30	43,0	40	57,0	70
Uster	7	12	19	54,3	16	45,7	35
Pfäffikon	5	9	14	63,6	8	36,4	22
Winterthur	39	44	83	58,4	59	41,6	142
Andelfingen	7	2	19	48,7	20	51,3	39
Bülach	21	8	29	56,8	22	43,2	51
Dielsdorf	3	7	10	50,0	10	50,0	20
	184	203	387	47,9	421	52,1	808
	%						
	47,5	52,5					
1881	3 ¹⁾	22 ¹⁾	25	27,5	66	72,5	91
1882	9 ¹⁾	10 ¹⁾	19	22,1	67	77,9	86
1883	11 ¹⁾	22 ¹⁾	33	42,3	45	57,7	78
1884	9 ¹⁾	19 ¹⁾	28	30,4	64	69,6	92
1885	18	25	43	56,6	33	43,4	76
1886	40	15	55	66,3	28	33,7	83
1887	16	23	39	52,0	36	48,0	75
1888	33	17	50	63,3	29	36,7	79
1889	17	25	42	56,0	33	44,0	75
1890	28	25	53	72,6	20	27,4	73
	184	203	387		421		808

¹⁾ Die Ausscheidung, ob als Brautkind oder unehelich erklärt, ist bei der Erledigung durch Anerkennung und Vergleich nicht mit Genauigkeit möglich.

und sie über die Schwangerschaft und den Vater des zu erwartenden Kindes zu befragen. Im übrigen hatte allerdings schon das organische Gesetz über das Gerichtswesen im allgemeinen und die bürgerliche Rechtspflege im besondern, vom 7. Brachmonat 1831, Teile des Verfahrens neu geordnet. Insbesondere ist das «Genissverfahren» abgeschafft worden, während das Strafgesetzbuch vom

Ergebnisse der Vaterschaftsklage 1891—1900

Tab. D 3

Bezirke bzw. Jahre	Die Vaterschaft wurde festgestellt						Die Vaterschaft wurde nicht festgestellt		Total der erledig- ten Prozesse
	Das Kind wurde erklärt als				Total		Zahl	%	
	Brautkind		unehelich						
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl
Zürich.	46	17,9	211	82,1	257	55,3	208	44,7	465
Affoltern. . . .	4	36,4	7	63,6	11	64,7	6	35,3	17
Horgen	14	29,8	33	70,2	47	64,4	26	35,6	73
Meilen.	12	44,4	15	55,6	27	65,8	14	34,2	41
Hinwil.	13	35,1	24	64,9	37	72,6	14	27,4	51
Uster	11	64,7	6	35,3	17	53,1	15	46,9	32
Pfäffikon	10	55,6	8	44,4	18	62,1	11	37,9	29
Winterthur. . . .	23	25,8	66	74,2	89	69,0	40	31,0	129
Andelfingen . . .	5	35,7	9	64,3	14	40,0	21	60,0	35
Bülach	10	45,5	12	54,5	22	68,7	10	31,3	32
Dielsdorf.	3	23,1	10	76,9	13	81,2	3	18,8	16
Summe	151	27,4	401	72,6	552	60,0	368	40,0	920
1891	22	43,1	29	56,9	51	55,4	41	44,6	92
1892	19	45,2	23	54,8	42	59,2	29	40,8	71
1893	19	36,5	33	63,5	52	66,7	26	33,3	78
1894	18	28,1	46	71,9	64	64,7	35	35,3	99
1895	15	29,4	36	70,6	51	61,4	32	38,6	83
1896	14	20,9	53	79,1	67	62,6	40	37,4	107
1897	13	22,8	44	77,2	57	65,5	30	34,5	87
1898	15	25,0	45	75,0	60	55,7	48	44,3	108
1899	9	15,8	48	84,2	57	58,8	40	41,2	97
1900	7	13,7	44	86,3	51	52,0	47	48,0	98

24. Herbstmonat 1835 sämtliche Strafbestimmungen des Matrimonialgesetzes aufgehoben hatte. Es ist daher begreiflich, dass im Anfang fast ausnahmslos alle unehelichen Geburten Gegenstand eines Prozessverfahrens wurden, während im Verlaufe die Strenge der Auffassung und der Handhabung des Gesetzes nachliessen.

Auf den 31. März 1853 wurden die Einleitung und das erste und zweite Buch des privatrechtlichen Gesetzbuches in Kraft gesetzt. Die relative Zahl der eingeklagten Vaterschaften geht rasch zurück, zunächst auf 73,7, dann auf 53,9 % und so weiter bis auf 11,3 %, bei steigender Häufigkeit der unehelichen Geburten. Der Leichtsin, der sich mit einer Abfindung in Geld begnügt und die moralische Genugtuung, dem Kinde einen Vater zu geben, wenig achtet, nimmt überhand.

Tab. D 4

Ergebnisse der Vaterschaftsklage 1901—1910

Bezirke bzw. Jahre	Die Vaterschaft wurde festgestellt						Die Vaterschaft wurde nicht festgestellt		Total der erledig- ten Prozesse
	Das Kind wurde erklärt als				Total		Zahl	%	
	Brautkind		unehelich						
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl
Zürich	44	7,6	534	92,4	578	64,3	321	35,7	899
Affoltern . . .	3	20,0	12	80,0	15	60,0	10	40,0	25
Horgen	11	18,3	49	81,7	60	69,0	27	31,0	87
Meilen	10	34,5	19	65,5	29	76,3	9	23,7	38
Hinwil	5	—	21	80,3	26	66,7	13	33,3	39
Uster	10	50,0	10	50,0	20	71,4	8	28,6	28
Pfäffikon . . .	9	47,4	10	52,6	19	73,1	7	26,9	26
Winterthur . .	16	18,2	72	81,8	88	67,2	43	32,8	131
Andelfingen . .	3	15,0	17	85,0	20	71,4	8	28,6	28
Bülach	7	29,2	17	70,8	24	64,8	13	35,2	37
Dielsdorf . . .	4	36,4	7	63,6	11	50,0	11	50,0	22
Summe	122	13,7	768	86,3	890	65,4	470	34,6	1360
1901	13	24,5	40	75,5	53	51,5	50	48,5	103
1902	13	16,3	67	83,7	80	72,1	31	27,9	111
1903	16	17,4	76	82,6	92	66,7	46	33,3	138
1904	14	17,5	66	82,5	80	57,1	60	42,9	140
1905	8	9,2	79	90,8	87	63,0	51	37,0	138
1906	13	14,0	80	86,0	93	73,8	33	26,2	126
1907	12	14,3	72	85,7	84	62,7	50	37,3	134
1908	11	11,2	87	88,8	98	66,7	49	33,3	147
1909	12	11,2	95	88,8	107	65,2	57	34,8	164
1910	10	8,6	106	91,4	116	73,0	43	27,0	159

Die Einführung des schweizerischen Zivilgesetzbuches auf 1. Januar 1912 bessert die Stellung der unehelichen Mutter in verschiedenen Richtungen. Die Fürsorge für das Kind, dem ein selbständiges Klagerecht und ein Vertreter seiner Interessen gegeben wird, tritt in den Vordergrund, das einheitliche Recht erleichtert die Rechtsverfolgung im interkantonalen Verhältnis, die Frist zur Anhängigmachung ist erweitert. Demzufolge hebt sich denn auch die relative Zahl der Vaterschaftsklagen.

Das *Sühneverfahren* in Vaterschaftssachen war noch in der Zivilprozessordnung von 1866 in die Hand des Pfarrers am Wohnorte der Klägerin gelegt. Wurde die Vaterschaft anerkannt, so sollte die Anerkennung vom Pfarrer in allen Teilen in Schrift verfasst werden und, nachdem sie von den Parteien unterschrieben

Ergebnisse der Vaterschaftsklage 1911—1920

Tab. D 5

Bezirke bzw. Jahre	Die Vaterschaft wurde festgestellt						Die Vaterschaft wurde nicht festgestellt		Total der erledigten Klagen
	mit Standesfolgen		ohne Standesfolgen		Total		Zahl	%	
Zürich	88	8,0	1013	92,0	1101	75,1	366	24,9	1467
Affoltern . . .	12	48,0	13	52,0	25	83,3	5	16,7	30
Horgen	12	20,7	46	79,3	58	63,7	33	36,3	91
Meilen	4	14,3	24	85,7	28	70,0	12	30,0	40
Hinwil	12	21,1	45	78,9	57	70,4	24	29,6	81
Uster	5	17,2	24	82,8	29	80,6	7	19,4	36
Pfäffikon . . .	8	38,4	15	65,2	23	85,2	4	14,8	27
Winterthur . .	34	19,5	140	80,5	174	68,8	79	31,2	253
Andelfingen . .	4	18,2	18	81,8	22	68,0	10	31,2	32
Bülach	11	23,4	36	76,6	47	77,0	14	23,0	61
Dielsdorf . . .	2	11,1	16	88,9	18	81,8	4	18,2	22
Summe	192	9,0	1390	64,9	1582	73,9	558	26,1	2140
1911	7	7,0	93	93,0	100	67,8	47	32,2	147
1912	13	8,9	132	91,1	145	73,9	51	26,1	196
1913	16	9,0	161	91,0	177	77,9	50	22,1	227
1914	10	6,1	154	93,6	164	79,2	43	20,8	207
1915	23	15,7	124	84,3	147	75,8	47	24,2	194
1916	25	16,4	127	83,6	152	76,0	48	24,0	200
1917	30	20,3	118	79,7	148	71,5	59	28,5	207
1918	26	19,1	110	80,9	136	65,7	71	34,3	207
1919	17	8,8	176	91,2	193	72,0	75	28,0	268
1920	25	11,4	195	88,6	220	76,6	67	23,4	287

worden, bei den pfarramtlichen Akten aufbewahrt und der Mutter darüber auf ihr Begehren in Form eines Urteils Urkunde ausgestellt werden. Das Gesetz über die Rechtspflege von 1874 hat in § 512 das Sühneverfahren dem Friedensrichter übertragen, und zwar am Wohnorte des Beklagten und, wenn ein fester Wohnort in der Schweiz nicht bekannt ist, an dem Orte, wo der Beklagte zur Zeit der angeblichen Schwängerung seinen Aufenthalt hatte. Hatte der Beklagte die Vaterschaft anerkannt und die Parteien sich auch über die ökonomischen Leistungen verglichen, so wurde durch eine wörtliche Abschrift aus dem Protokoll dem zuständigen Bezirksgericht Anzeige von der Anerkennung oder dem Vergleich gemacht. Sind Anerkennung oder Vergleich unklar oder unvollständig, so sind die Parteien vor Gericht zu laden und zu persönlichen Erklärungen über die betreffenden Punkte anzuhalten. Einigen sich die Parteien über alle Punkte,

so erklärt das Gericht den Beklagten als Vater, stellt der Mutter hierüber Urkunde aus und trifft die weitem erforderlichen Anordnungen.

Andernfalls stellt der Friedensrichter dem zuständigen Bezirksgericht die Weisung zu.

Statistisch sind die durch gerichtliche Homologation erledigten Fälle zu verschiedenen Zeiten verschieden behandelt worden. So 1876/84 als Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit, 1901/10 als durch Weisung an das Gericht erledigt. Seit 1911 ist die Gesamtzahl der beim Friedensrichteramt eingeleiteten Vaterschaftsklagen nicht mehr ersichtlich; es sind nämlich nur noch die im Sühneverfahren erledigten Prozesse nach dem Gegenstand des Prozesses ausgeschieden, die durch Weisung nur noch nach den Gerichten, an welche die Weisung ging.

Die Zahl der im Sühneverfahren erledigten Vaterschaftsklagen ist ausserordentlich klein, 17,3 %, während sie bei den dem friedensrichterlichen Sühneverfahren unterstellten Klagen überhaupt im gleichen Zeitraume 42,8 % betrug. Nach dieser Zahl wird geschlossen auf die Tätigkeit und Tüchtigkeit der Friedensrichter, die Anerkennungen und Vergleiche sollten daher auch im Vaterschaftsprozesse dem Friedensrichter gutgeschrieben werden.

1901—1910 wurden von den Bezirksgerichten 1360 Vaterschaftsprozesse erledigt = 87,3 % der Gesamtzahl der von den Friedensrichterämtern ausgestellten Weisungen. 198 = 12,7 % blieben somit unbenutzt. Auch diese nicht uninteressante Betrachtung ist seit 1910 unmöglich geworden.

C. Die periodischen Verhältnisse der Parteien

Auch diese Ermittlungen sind in weitgehendem Masse das Opfer eines Sparsinns geworden, mit dem im Grunde genommen ausserordentlich wenig erspart worden ist.

Wir müssen uns darauf beschränken, das wenige, was erhalten blieb, und zwar aus recht weit zurückliegender Zeit, hier wiederzugeben (siehe Tab. C 1).

Die Zahl der Prozesse, in denen das Alter der beiden Parteien bekannt war, ist also 479. Nicht festgestellt war das Alter von 53 Beklagten und 21 Klägerinnen. Die Sorglosigkeit der Protokollführer ist um so bedauerlicher, als die Zahlen sowieso nicht grosse sind. Immerhin zeigt die Tabelle, dass die Männer offenbar unter dem Zwange ökonomischer Verhältnisse später heiraten, als die Natur es wünschte, während in anderer Richtung die ganz jungen Männer sich von ältern Frauen mehr angezogen fühlen als von gleichaltrigen.

Die «Geschiedenen» sind in der Zahl der Ledigen inbegriffen.

Die Tabelle C 3 hätte, wenn sie fortgesetzt worden wäre, recht interessant werden können. Die Prozesse, in denen Klägerin und Beklagter ledig sind, bilden die fast ausnahmslose Regel; in ganz geringer Zahl haben sich auch verheiratete und verwitwete Beklagte beteiligt, sind verwitwete Klägerinnen Opfer oder Verföhrerinnen gewesen.

D. Die Ergebnisse der Vaterschaftsklagen

Die Ergebnisse sind entweder positive: Die Vaterschaft wurde festgestellt, oder negative: Die Vaterschaft wurde nicht festgestellt. Die zusammenfassende Tabelle D 6 zeigt, dass, abgesehen vom Jahrzehnt 1881/90, die positiven Ergebnisse überwiegen in steigendem Masse.

Die Feststellung der Vaterschaft ist zum Teil mit Standesfolgen erfolgt; die Zusprechung mit Standesfolgen entspricht ungefähr der Erklärung als Brautkind im frühern kantonalen Recht. Diese Zahl geht stetig zurück.

Ergebnisse der Vaterschaftsklagen

Zusammenfassung 1871—1920 und Ergänzung 1921—1924 Tab. D 6

Jahre	Die Vaterschaft wurde festgestellt						Die Vaterschaft wurde nicht festgestellt		Total der erledigten Prozesse
	Das Kind wurde erklärt als				Total		Zahl	%	
	Brautkind (mit Standesfolgen)		unehelich						
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl
1871—1880	188	31,6	406	68,4	594	57,9	432	42,1	1026
1881—1890	184	47,5	203	52,5	387	47,9	421	52,1	808
1891—1900	151	27,4	401	72,6	552	60,1	368	40,0	920
1901—1910	122	13,7	768	86,3	890	65,4	470	34,6	1360
1911—1920	192	12,1	1390	87,9	1582	73,9	558	26,1	2140
	837	20,9	3168	79,1	4005	64,0	2249	36,0	6254
1921	35	12,7	240	87,3	275	78,8	74	21,2	349
1922	45	19,0	192	81,0	237	80,9	56	19,1	293
1923	24	11,2	190	88,8	214	80,2	53	19,8	267

Das wertvolle Ergebnis der Vaterschaftsprozesse ist die Feststellung der Vaterschaft, wodurch auch der zweite Elternteil herangezogen wird für den Unterhalt und die Erziehung des Kindes. Die relative Zahl der Feststellungen steigt bis in den letzten Jahren. Allerdings geht die Zahl der Feststellungen der Brautkindschaft, seit 1912 Zusprechung mit Standesfolgen, etwas zurück, aber diese Zahl ist weitaus die kleinere, so dass wir in der Hauptsache die überaus günstige Wirkung der Zivilrechtsreform von 1912 anerkennen müssen.

E. Im Kanton erfolgte Legitimation vorehelich geborener Kinder (1911—1915),

verglichen mit den Feststellungen im Vaterschaftsprozess.

Zu den infolge von Vaterschaftsprozessen mit Standesfolgen festgestellten Vaterschaften kommen noch die durch Trauung der Eltern legitimierten Kinder.

Die Zahlen für 1911—1915 sind nach den «Statistischen Mitteilungen» betreffend den Kanton Zürich folgende:

Tab. E	Es wurden legitimiert		Gerichtlich festgestellte Vaterschaften		
	in Fällen	Kinder	mit Standesfolgen	ohne Standesfolgen	Total
Zürich	711	840	27	491	518
Affoltern	11	13	4	7	11
Horgen	55	61	5	18	23
Meilen	26	26	4	11	15
Hinwil	27	32	2	22	24
Uster	31	35	4	10	14
Pfäffikon	17	18	2	5	7
Winterthur	98	103	15	66	81
Andelfingen	19	19	3	11	14
Bülach	15	17	2	14	16
Dielsdorf	9	13	1	9	10
Kanton	1019	1177	69	664	733
Jahre:					
1911	209	237	7	93	100
1912	216	254	13	132	145
1913	238	274	16	161	177
1914	210	235	10	154	164
1915	146	177	23	124	147
	1019	1177	69	664	733